

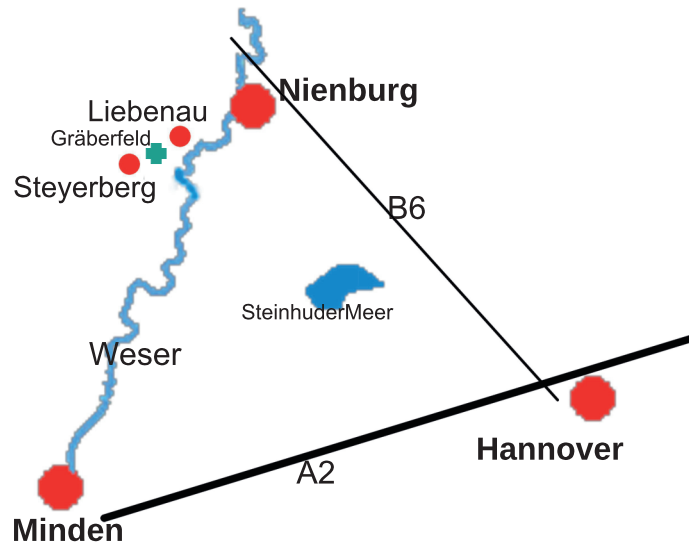
DiasGräberfeld

Es war ein Glücksfall, als 1953 auf dem Heidberg, einer Sanddüne im Grenzbereich zwischen Liebenau und Steyerberg, ein ausgedehntes Gräberfeld entdeckt wurde. Hier bestattete die Bevölkerung der umliegenden Siedlungen in der Zeit vom 4. bis ins 9. Jahrhundert n. Chr. ihre Angehörigen.

Über dreißig Jahre lang, wenn auch mit Unterbrechungen, fanden dort Ausgrabungen statt. Es wurden mehr als 500 Körper- und Brandgräber freigelegt und dokumentiert. Nur dank der akribischen archäologischen Forschung ist es möglich, etwas über das Leben der damaligen Bewohner zu erfahren. Schriftliche Aufzeichnungen aus dieser Region sind für jenen Zeitraum nämlich nicht bekannt.



Frühmittelalterliche Bestattung (Museum Wolfenbüttel)
(Foto: U. Klages)

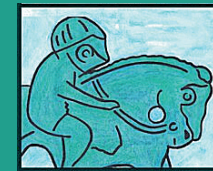


Wir suchen immer neue Mitglieder, die Interesse haben an:

- archäologische Ausgrabungen
- altem Handwerk
- lokaler Geschichte
- lebendiger Archäologie
- Flora und Fauna
- Öffentlichkeitsarbeit

Nähere Infos zum Verein finden Sie hier:

Internet: www.rauzwi.de
E-Mail: info@rauzwi.de



RAUZWI -
Lebendige Archäologie
Mittelweser e.V.

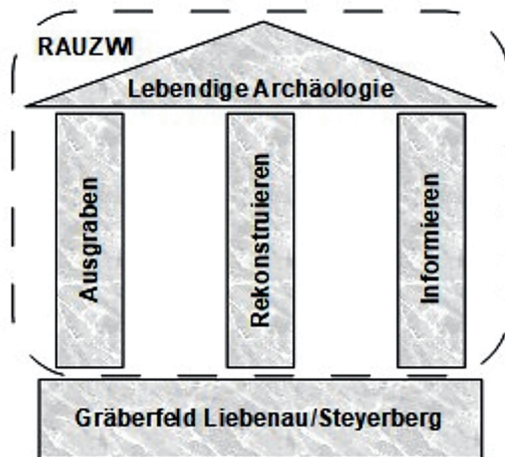


Wir lassen Geschichte lebendig werden

Der Verein

2014 hat sich eine Gruppe archäologisch, geschichtlich und handwerklich Interessierter zusammengefunden, um die Geschichte der Weserregion südlich von Nienburg bekannt und erlebbar zu machen. Ausgangspunkt für das Interesse bildete das frühgeschichtliche Gräberfeld Liebenau/Steierberg.

2016 beschlossen wir einen Verein zu gründen, um unsere Aktionen und Pläne besser umsetzen zu können. Im Rahmen des Vereins führen wir neue Ausgrabungen durch, bauen ein Freilichtgehöft, organisieren Vorträge und Seminare und noch vieles mehr. In allen Bereichen bekommen wir die Unterstützung von der Samtgemeinde Liebenau und dem Flecken Steierberg.



Vereinskonzept (Zeichnung: K. Homann)

Lebendige Archäologie

Archäologie hat mit Spuren aus vergangenen Zeiten zu tun, die freigelegt und analysiert werden. Diese Ergebnisse sind für den Betrachter häufig schwer nachvollziehbar und trocken. Interessant wird Archäologie dann, wenn sie lebendig und „greifbar“ wird.

Darum bauen wir, basierend auf den Funden und Befunden, Objekte nach und versuchen sie möglichst korrekt zu verwenden. Ob es um die damalige Bekleidung oder um Werkzeuge zum Hausbau geht, der praktische Umgang mit den Rekonstruktionen ermöglicht uns einen Einblick in die früheren Lebensumstände. Das ist nicht nur für uns interessant, sondern auch für sie als Besucher unserer Veranstaltungen.



Oben: Vorbereitung zum Brotbacken (Foto: U. Klages)

Rechts: Das fertige Grubenhaus (Foto: U. Klages)

Das Freilichtgehöft

Um früheres Leben lebendig werden zu lassen, braucht man eine entsprechende Kulisse. Deshalb haben wir vor, eine frühmittelalterliche Hofanlage des 9. Jahrhunderts zu rekonstruieren. Zur Erstellung der Gebäude und ihrer Ausstattung orientieren wir uns an zeit- und regionaltypischen Funden und arbeiten mit Archäologen und Naturwissenschaftlern zusammen.

Die ersten Gebäude, ein Grubenhaus und ein Lehmbackofen, stehen bereits. Der weitere Aufbau des Gehöftes, wie zum Beispiel durch einen Pfestenspeicher, wird sich noch über die nächsten Jahre hinziehen und ist mit vielen ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen verbunden.

